

Leistung macht Schule Auftaktveranstaltung Thüringen 12. April 2018

Potenziale erkennen – Talente fördern

Prof. Dr. H.-W. Wollersheim & Prof. Dr. F. Käpnick

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Übersicht

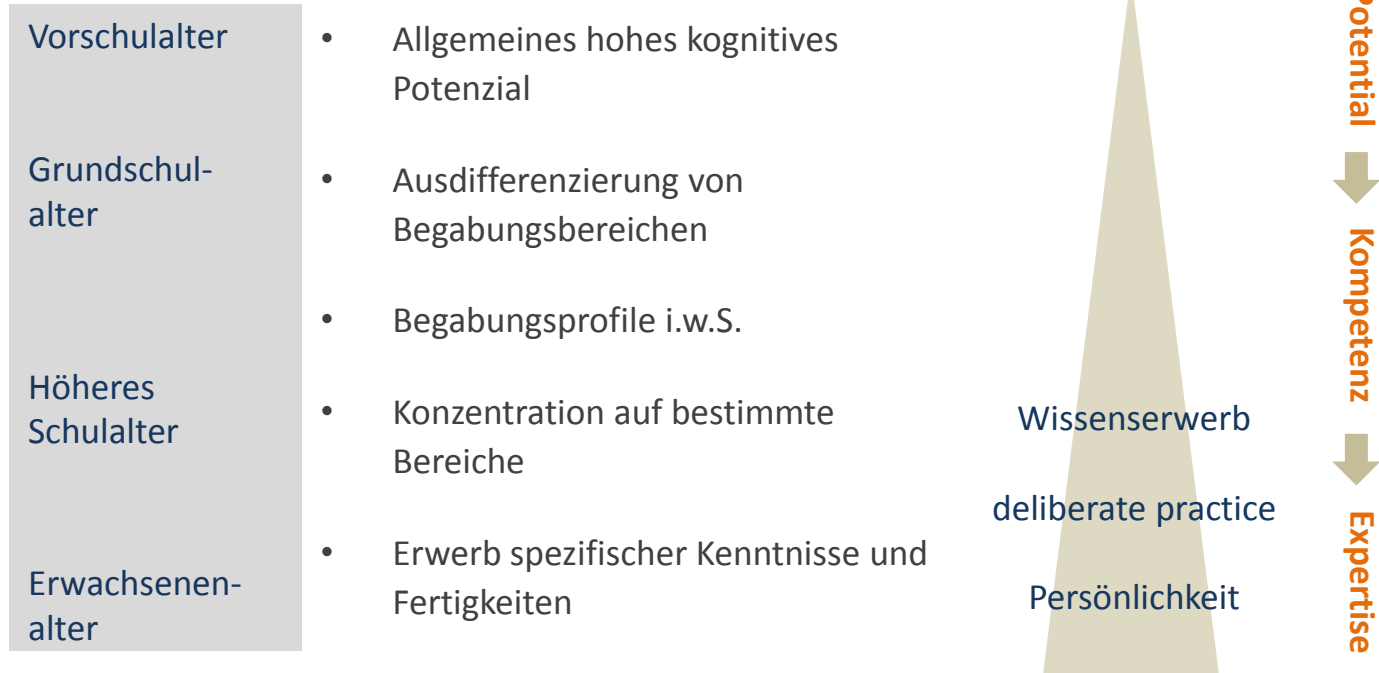
1. Leistungsbegriff
2. Zum Zusammenhang von Leistung und Begabung
3. Begabungs- und Begabtenförderung
4. Schul- und Leitbildentwicklung
5. Diagnosebasierte individuelle Förderung
6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte
verschiedenen Schulfächern in
7. Adaptive Konzepte für die Gestaltung des Übergangs von der
Grundschule in eine weiterführende Schule

Leistungspotential und -entwicklung

Leistungspotential

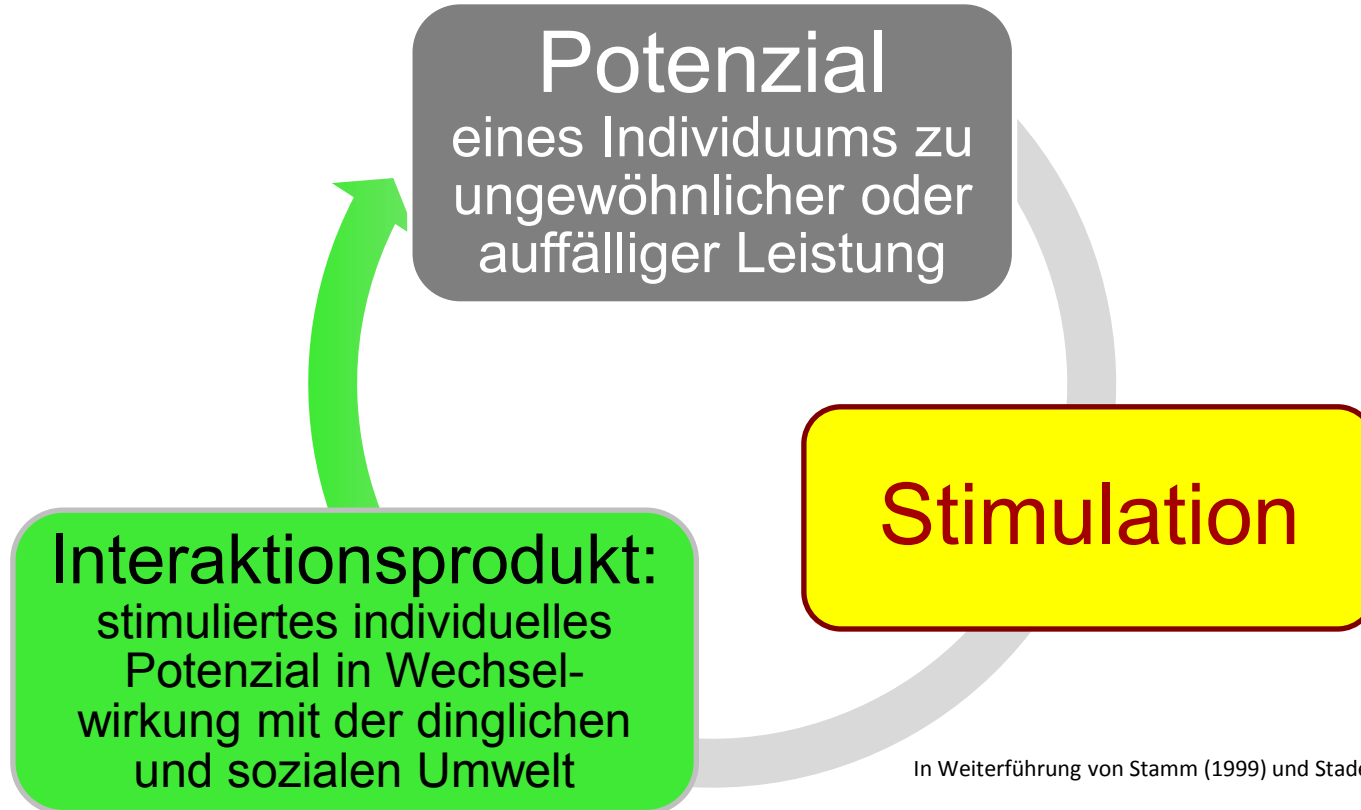
Konstellation aus Fähigkeiten („can do“) und
Persönlichkeitsmerkmalen („will do“)

Leistungspotential und -entwicklung



5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Begabungsentwicklung als Potenzial-Stimulations-Zyklus



5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

- Begabung ist keine angeborene Konstante!
- Begabungsförderung durch Stimulation ist in jedem Lebensalter möglich und notwendig.
- Ungenutzte Potenziale werden nicht entwickelt.

5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Kernmodul 2: Fordern und Fördern im Regelunterricht

- Vision** Lern- & Leistungspotenziale aller (potenziell leistungsstarken) Schüler*innen im Regelunterricht ausschöpfen und entwickeln
- Prinzip** diagnosebasiertes individualisiertes Fordern und Fördern im Regelunterricht (-> Zone der nächsten Entwicklung)
- Ziel** Erarbeitung (fach-)didaktischer Konzepte zur individuellen Förderung (potenziell) leistungsstarker Schüler*innen
- Leitmotiv** Adaptation -> Anpassung der Formate an die Ausgangslagen und Bedarfe der Schulen, Lehrpersonen und der Schüler*innen

5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Grundprinzip diagnosebasierter individueller Förderung

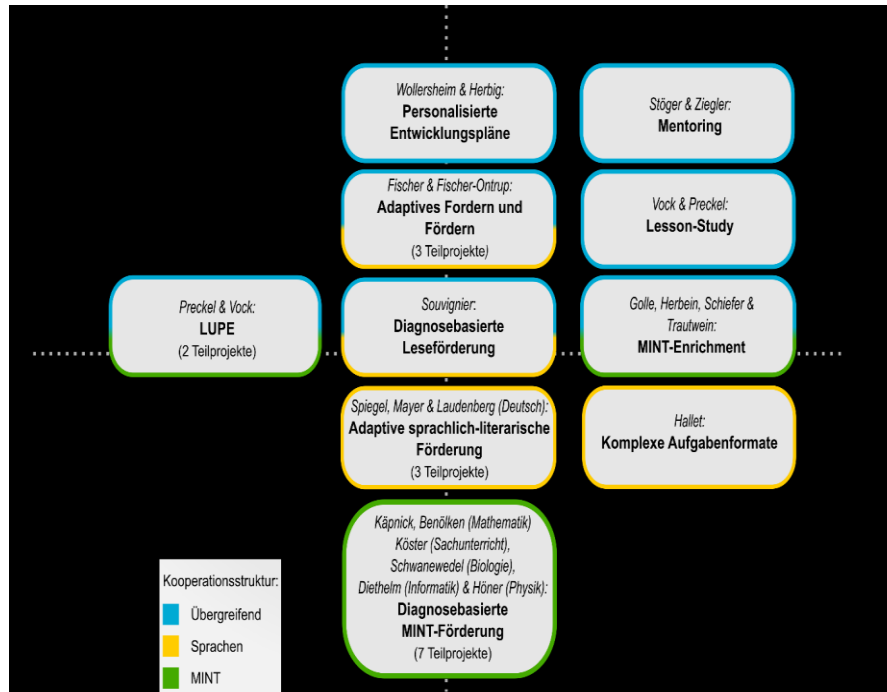
Adaptation des schulischen Unterrichtsangebotes (-> Instruktion) an die individuellen Lernausgangslagen (-> Fähigkeiten, Persönlichkeitsmerkmale) der Schüler*innen

- **Makro-Adaptation:** gezielte Anpassung der schulischen Unterrichtsplanung und -gestaltung an die diagnostizierten Lernvoraussetzungen der Schüler*innen
- **Mikro-Adaptation:** formativ diagnostisches Handeln (-> Scaffolding) von Lehrpersonen in konkreten Lehr-Lern-Situationen im schulischen Unterricht



5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Teilprojekte des Kernmoduls 2



Anschluss zum
Kernmodul 1 und den
fakultativen Modulen 3 & 4

5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Fachübergreifende Teilprojekte des Kernmoduls 2 im Überblick

(4-6) Adaptive Formate des diagnosebasierten individualisierten Forderns und Förderns (Fischer & Fischer-Ontrup in Kooperation mit Solzbacher & El Mafaalani)

- Adaptive Formate potenzial- & prozessorientierter Diagnostik (TP4)
- Adaptive Formate selbstregulierten & forschenden Lernens (TP5)
- Adaptive Formate diversitäts- & differenzsensiblen Lernens (TP6)

(7) Enrichment im MINT-Regelunterricht für (potentiell) leistungsstarke Grundschul Kinder (Golle, Herbein, Schiefer & Trautwein)

(8) Diagnosebasierte differenzierte Leseförderung in der Grundschule (Souvignier)

5. Diagnosebasierte individuelle Förderung

Fachübergreifende Teilprojekte des Kernmoduls 2 im Überblick

- (19) Personalisierte Entwicklungspläne als Instrument einer individuellen Förderung: Nachhaltige Gestaltung von leistungsfördernden Lehr-Lern-Settings im gymnasialen Bildungsgang** (Wollersheim)
- (20) LUPE – Förderung diagnostischer Fähigkeiten von Grundschullehrkräften zur Erkennung von Leistungspotenzial im Mathematik- und Sachunterricht: Entwicklung eines Werkzeugkoffers** (Preckel & Vock)
- (21) Mentoring als Instrument einer individuellen Förderung** (Stöger & Ziegler)
- (22) Kooperative Unterrichtsentwicklung durch die Lesson-Study-Methode**
(Vock & Preckel)

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern

Kinderperspektive I: Marcel (11 Jahre, 6. Klasse)

„Als ich mich in einer Mathestunde wieder einmal langweilte, fing ich einfach an zu kritzeln ... und dann bin ich auf eine Idee gekommen.“

Berechnung der Summe der
Grade einer Form mit be-
liebiger Anzahl an Ecken.

$$s = (180 - 360 : e) \cdot e$$

e = Anzahl der Ecken

„Standardformel“ für die Be-
rechnung der Innenwinkel-
summe s in beliebigen
 n -Ecken:

$$s = (n - 2) \cdot 180^\circ$$

(n - Anzahl der Ecken)



6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern

Kinderperspektive II:

„Carla, wie fühlst du dich, wenn du eine sehr schwere
Problemaufgabe lösen konntest?“

Carla:

„Dann bin ich total froh darüber, dass ich’s geschafft
hab’. Aber am schönsten find’ ich es, bei einem Buch
ist das doch so, ich lese ja auch sehr gerne, dass die
Mitte am spannendsten ist. Wenn man grade dabei ist,
das zu knacken, dann fühle ich mich am besten.“



Carla mit ihrer Freundin Lucie (jeweils
Sechstklässlerinnen) beim Knobeln im
Projekt „Mathe für kleine Asse“

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern

Kinderperspektive III: Malte (12 Jahre, 7. Klasse)

Antwort auf die Frage: Wie wichtig sind Lehrkräfte?

„Auf den Lehrer kommt’s sehr an. Wenn man in der 1. Klasse einen blöden Lehrer hat, dann ist es in der Grundschule meist so, dass man den auch in der 2., 3. und 4. Klasse hat und das ist das erst einmal 4 Jahre schlechte Mathematik. Das ist halt schlecht, weil man sich als Schüler dann auch nicht in der 5. Klasse dafür interessiert und in der 6. auch nicht mehr so. Und dann fängt man vielleicht an, egal welchen Lehrer man hat, sich auch in der 7. oder 8. Klasse nicht dafür zu interessieren. Wenn man dann auch noch auf dem Gymnasium einen schlechten Lehrer hat ..., hat man einfach totales Pech gehabt!“



Malte (3. bei den 1. Kopfrechenweltmeisterschaften für Kinder und Jugendliche)

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern

Fachbezogene Teilprojekte des Kernmoduls 2 im Überblick

- (8) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsstarker SuS im Regelunterricht im Fach Mathematik** (Käpnick & Benölken)
- (9) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsfähiger SuS im Regelunterricht des Sachunterrichts** (Köster)
- (10) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsstarker SuS im Regelunterricht im Fach Chemie** (Höner)
- (11) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsstarker SuS im Regelunterricht im Fach Physik** (Nordmeier)
- (12) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsstarker SuS im Regelunterricht im Fach Biologie** (Schwanewedel)
- (13) **Diagnosebasierte individuelle Förderung (potenziell) leistungsstarker SuS im Regelunterricht im Fach Informatik durch didaktische Rekonstruktion** (Diethelm & Hildebrandt)

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern

Fachbezogene Teilprojekte des Kernmoduls 2 im Überblick

- (14) Förderung des sprachlich-literarischen Schreibens im Regelunterricht im Fach Deutsch der Primar- und Sekundarstufe (Laudenberg)**
- (15) Förderung des sprachlich-ästhetischen Gesprächs im Regelunterricht im Fach Deutsch in der Primarstufe (Mayer)**
- (16) Förderung der sprachlich-rhetorischen bzw. argumentativen Kommunikation im Regelunterricht im Fach Deutsch der Sekundarstufe (Spiegel)**
- (17) Diversitätssensibles Lernen mit komplexen Aufgaben im Fremdsprachenunterricht des Fachs Englisch (Hallet)**

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern (Beispiel: MINT-Fächer)

Prozessbezogenes Erfassen
von fachlichen Kompetenzen sowie
von intra- und interpersonalen
Einflussfaktoren

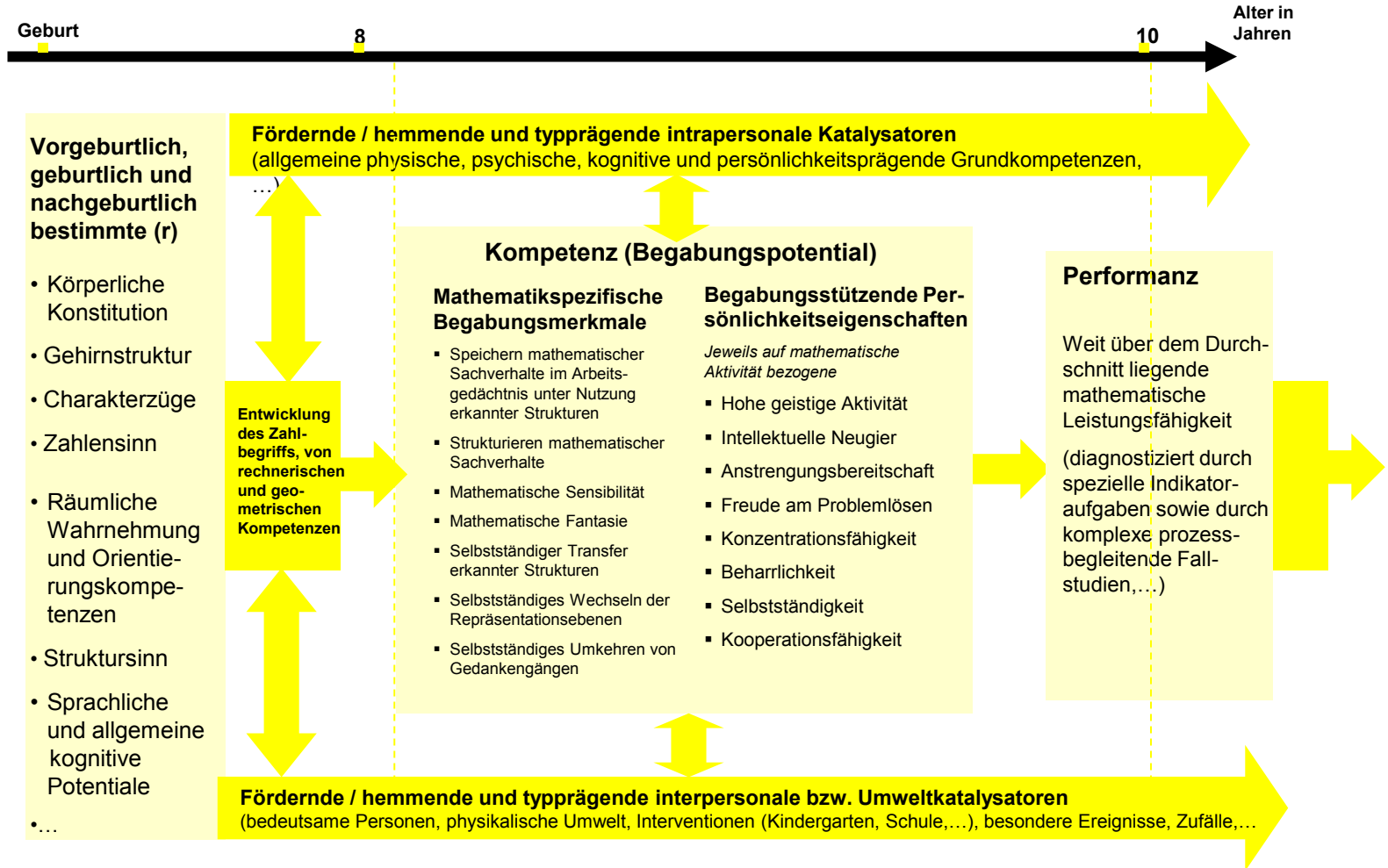


Entwickeln von Lernarrangements, die
selbstbestimmtes forschendes Lernen
ermöglichen sowie Genderspezifika und
die Nutzung digitaler Medien einbeziehen

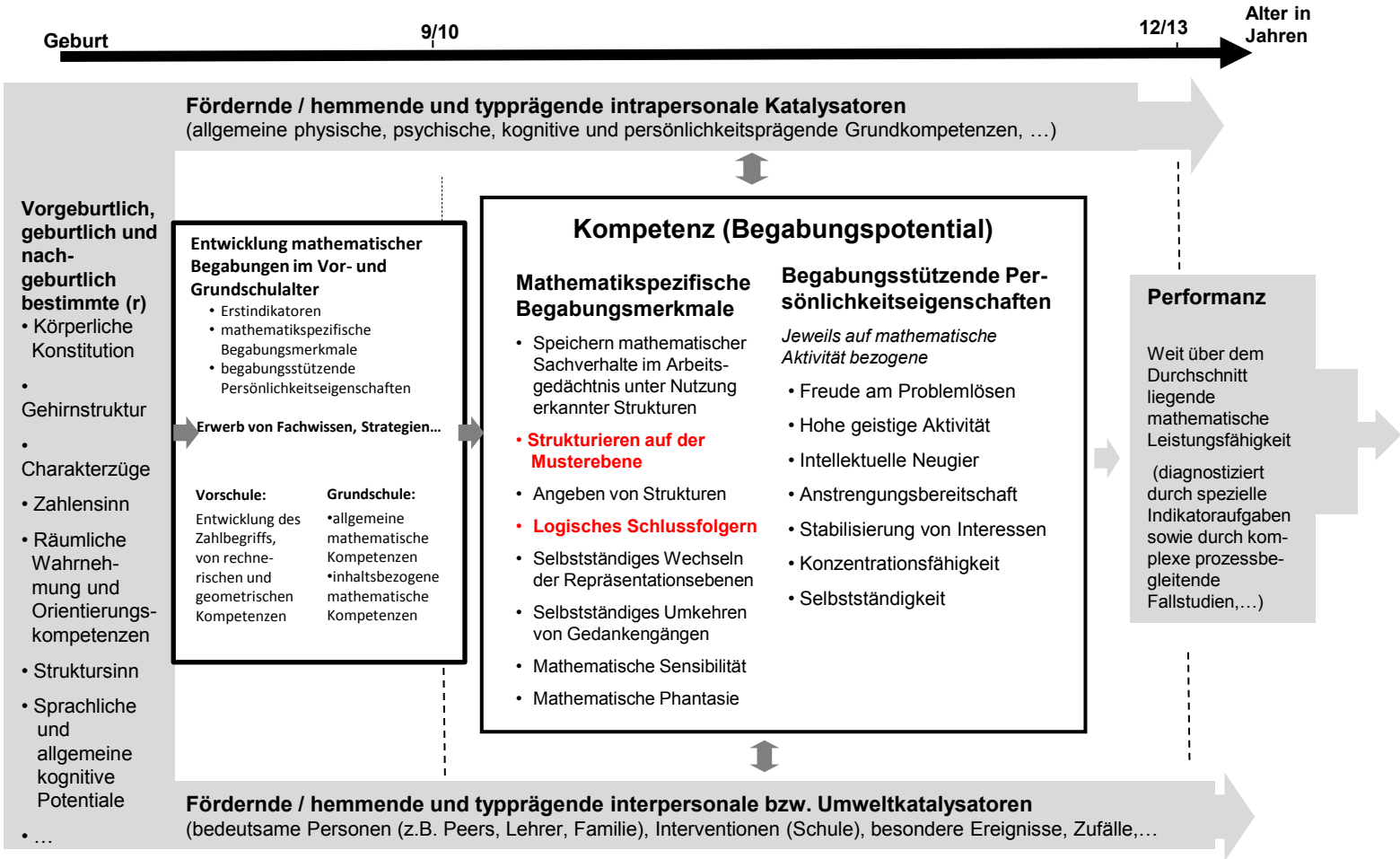


Entwickeln spezieller Diagnose- und Förderkompetenzen, ebenso von Einstellungen,
Überzeugungen, ... der Lehrkräfte, ... zugleich von einer förderlichen Lernkultur im
Regelunterricht, von schulischen und außerschulischen Netzwerken

Modell mathematischer Begabungsentwicklung im Grundschulalter von Käpnick und Fuchs (2006)



Modell zur Entwicklung mathematischer Begabungen im 5. und 6. Schuljahr (Sjuts, 2017)



Exkurs: Unterscheidung verschiedener Begabungstypen

Problemlösestile mathematisch begabter Grundschul Kinder

(nach Fuchs 2006)

- Intuitives Erahnen einer Problemlösung bzw. intuitives Herantasten an eine Lösung
- Hartnäckiges Probieren
- Abwechselndes Probieren und Überlegen
- Systematisches Vorgehen
- Begründen (Herleiten, Erklären, ...) der Problemlösung auf der Basis erkannter Strukturen



Sven (10 J.):

„Ich habe beim Knobeln so viele Dinge im Kopf, dass ich das, was ich sagen möchte, nicht rausselektieren kann.“

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern (Beispiel: MINT-Fächer)

Prozessbezogenes Erfassen
von fachlichen Kompetenzen sowie
von intra- und interpersonalen
Einflussfaktoren



Entwickeln von Lernarrangements, die
selbstbestimmtes forschendes Lernen
ermöglichen sowie Genderspezifika und
die Nutzung digitaler Medien einbeziehen



Entwickeln spezieller Diagnose- und Förderkompetenzen, ebenso von Einstellungen,
Überzeugungen, ... der Lehrkräfte, ... zugleich von einer förderlichen Lernkultur im
Regelunterricht, von schulischen und außerschulischen Netzwerken

6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte in Schulfächern (Beispiel: MINT-Fächer)

Erprobung von Prototypen für den Regelunterricht, wie ...

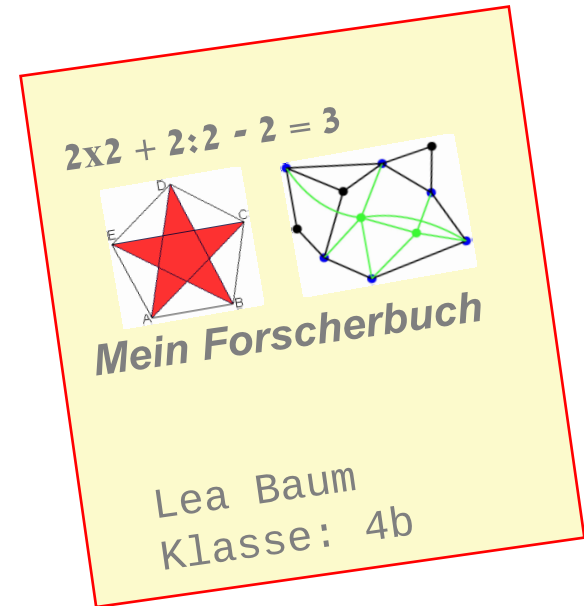
„Diagnosesets“, Beobachtungsbögen, ...

Einsatz offener substanzieller Problem- bzw.
Forscheraufgaben

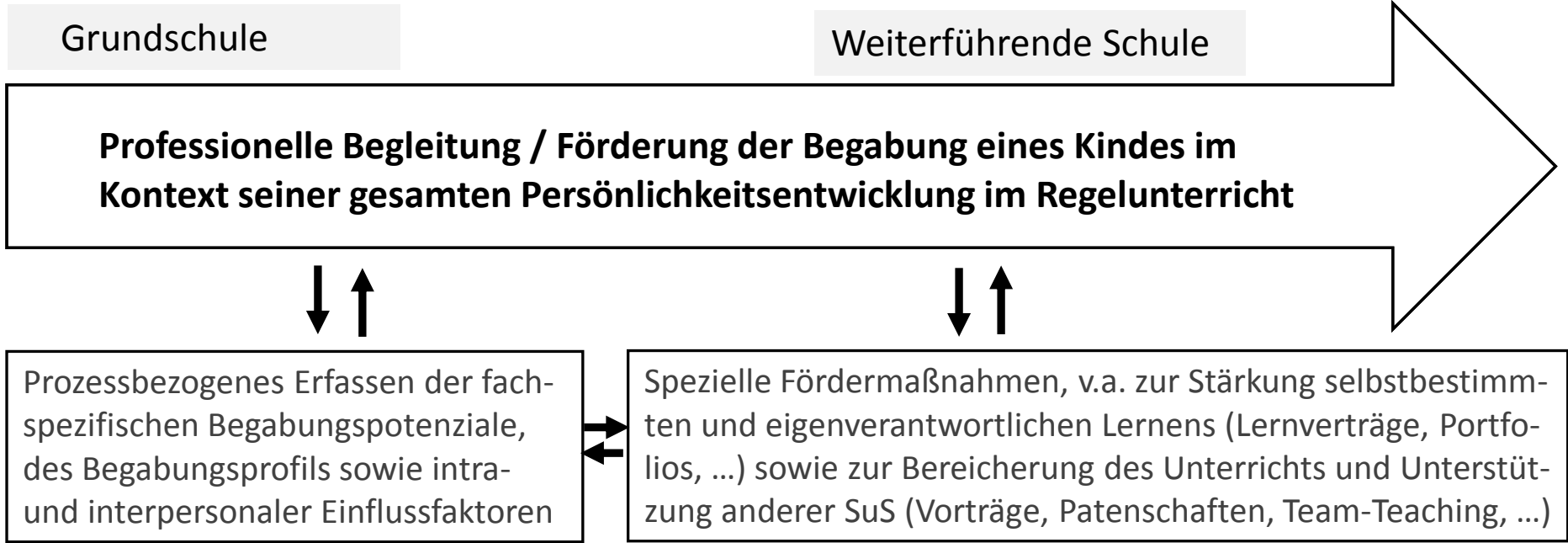
Produktive Übungsformen für ein
adaptives individuelles Fördern

Atelierbetrieb, (Fächer übergreifende) Lern-
Labor-Aktivitäten, Lerninseln, ...

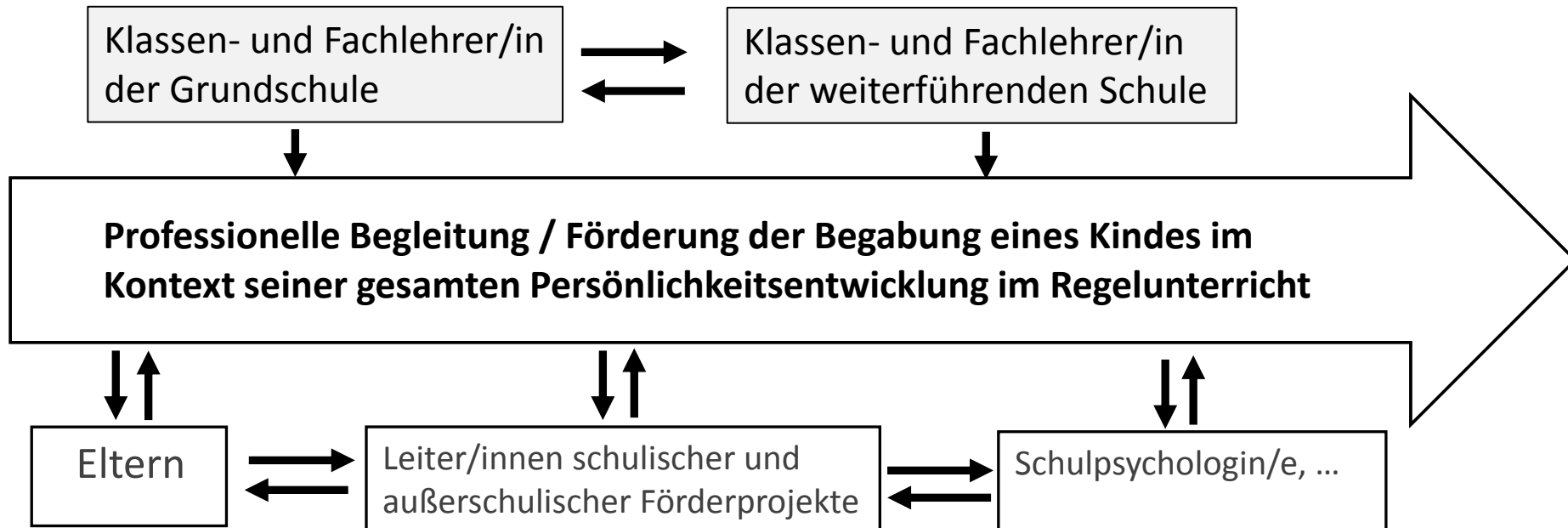
Selbstbestimmtes Lernen mit Portfolios,
individuellen Lernverträgen, ...



6. Diagnosebasierte adaptive Förderkonzepte für den Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule in den MINT-Fächern



7. Inner- und außerschulische Netzwerke für eine gelingende Gestaltung des Übergangs von der Grundschule in eine weiterführende Schule



Fazit → Schule macht Leistung

- Zentraler Einfluss der Schule für Leistungsentwicklung
- Wichtige Ansatzpunkte:
 - diagnosebasierte individuelle Förderung
 - adaptiv
 - fachspezifisch und fachübergreifend
- Zentrale Rolle der jeweiligen Lehrkraft und einer leistungsförderlichen Schulkultur (Fähigkeits- und Leistungsunterschiede als eine Dimension von Heterogenität in der Schule)
- Inner- und außerschulische Netzwerkstrukturen, ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Schule macht Leistung

Potenziale erkennen – Talente fördern

Prof. Dr. H.-W. Wollersheim & Prof. Dr. F. Käpnick